

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Pauen
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „bellesristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Rgr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 9.

Mittwoch, den 30. Januar.

1878.

Politische Weltchau.

Die Deputationsarbeiten gaben dem Landtage in vergangener Woche Stoff zu mehreren öffentlichen Plenarsitzungen. Am Freitage bewilligte die erste Kammer in Gegenwart der Staatsminister Abelen und Frhrn. v. Könneritz, sowie der Regierungscommissare geh. Justizräthe Held und Dr. Rüger und geh. Finanzrath Meusel Abth. E des Ausgabebudgets, Departement der Finanzen (Referent: Se. königl. Hoheit Prinz Georg), nach den Beschlüssen der zweiten Kammer und genehmigte sodann, bez. ließ ohne Bemerkung, den Entwurf eines Nachtrags zum königlichen Hausgesetze (Referent: Graf zur Lippe), durch welchen die Gerichtsbarkeit des Königs und der königlichen Familie nach dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze neu geregelt wird. Aus den kurzen Debatten, welche zu dem ersten Gegenstand der Tagesordnung stattfanden, ist nur hervorzuheben, daß zu Pos. 33 c. Verwaltung des königl. Großen Gartens, Oberbürgermeister Dr. Stübel das Verhalten der Stadtgemeinde Dresden in Sachen der Zuziehung der im Großen Garten befindlichen Wirthschaften zu den Gemeinbeanlagen erläuterte, worauf der Referent, Se. königl. Hoheit Prinz Georg bemerkte, daß die gesetzliche Berechtigung der Stadt Dresden zu ihrem Verfahren zwar anzuerkennen sei, daß aber Billigkeitsrücksichten dafür sprächen, daß die Stadt in dieser Beziehung alle möglichen Rücksichten walten lasse, da die für den Großen Garten gemachten Aufwendungen vorzugsweise der Stadt Dresden zu Gute kämen. Die in Gegenwart des Staatsministers von Kostitz-Ballwitz und der königl. Regierungscommissare geh. Regierungsrath v. Charpentier und geh. Justizrath Held abgehaltene Sitzung der zweiten Kammer wurde vom Präsidenten Haberkorn mit der Mittheilung eröffnet, daß das I. Hausministerium für die Kammermitglieder Eintrittskarten zur Eröffnungsvorstellung des neuen kgl. Hoftheaters übersendet habe. Die Kammer ertheilte sodann einstimmig und ohne Debatte die verfassungsmäßige Zustimmung zu dem Gesekentwurfe, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend, mit einigen von der Gesetzgebungsdeputation (Referent: Abg. Bodel) beantragten Abänderungen und beschloß ferner gleichfalls ohne Debatte, einen Antrag des Abg. Dr.

Dreiuuddreißigster Jahrgang.

Mindwitz, Abänderungen der Verfassungsurkunde betreffend, in Schlußberathung zu nehmen.

In politischer Beziehung steht die Frage: ob Krieg, ob Frieden obenan! Aller Wahrscheinlichkeit nach wird demnächst der Krieg sein Ende erreicht haben und der Frieden auf der Balkanhalbinsel wiederkehren. Folgendes sind die Bedingungen, welche Rußland für denselben in Form von folgenden 10 Geboten aufgestellt haben soll. 1) Bulgarien umfaßt das Gebiet von der Donau bis Adrianopel, eventuell bis zum Flusse Maritza. Rußland legt im Interesse der europäischen Ordnung und um künftige Conflictte zu verhüten, Werth darauf, daß dieses Gebiet in möglichst lose Verbindung zur Pforte gebracht wird. Bulgarien zerfällt in zwei durch den Balkan getrennte Provinzen, in Zis- und Transbalkanien. Beide Theile sollen jedoch nur ein Parlament haben und durch einen von den Bulgaren zu wählenden Hospodaren regiert werden, welcher nur der bulgarischen Nationalversammlung verantwortlich wäre. Das Verhältniß zur Pforte soll in einem jährlich an den Sultan zu zahlenden Tribut seinen Ausdruck finden, dessen Höhe der aus den Ergebnissen der letzten Jahre zu berechnenden Durchschnittsziffer der reinen Einkünfte des betreffenden Gebiets zu entsprechen hätte. 2) Die türkischen Donauefestungen müssen mit Rücksicht auf die dauernde Ruhe und Sicherheit Rumäniens rasirt werden. 3) Bosnien und die Herzegowina sollen auf derselben Basis wie Bulgarien organisiert werden, jedoch wäre gleichzeitig auf eine durchgreifende, das Grundeigenthum betreffende Reform Rücksicht zu nehmen. 4) Rumänien erhält als Compensation für seine im Kriege gebrachten Opfer eine Vergrößerung seines Territoriums und wird als unabhängiger Staat anerkannt. 5) Im Interesse der europäischen Ruhe wird Serbien künftighin, mit Aufhebung des bestehenden Suzeränitäts-Verhältnisses, ein selbstständiges Staatswesen bilden und soll durch die Kreise von Nisch und Kossowa, sowie durch das Gebiet von Prizrend und die Casa-Nowi-Bazar vergrößert werden. 6) Montenegro erhält die ihm in der Constantinopler Conferenz zugedachten Gebiete, ferner den Hafen von Antivari, sowie das Küstengebiet, welches bisher den Hafen von Montenegro trennte. 7) Das schwarze

Meer soll den Handelsschiffen aller Nationen zum freien Verkehre offen stehen. Was die Kriegsschiffe betrifft, so soll die Durchsahrt durch die Dardanellen im Sinne des Vertrages von Unkar-Skelessi nur den Flotten der Uferstaaten offen stehen. 8) Um die Ostküste des schwarzen Meeres zu schützen, verlangt Rußland die Abtretung des Hochplateaus von Armenien, namentlich die Abtretung des Hafens von Batum und der Festungen Rars und Erzerum. 9) Rußland erachtet es für gerecht, daß die Pforte eine Kriegsschadigung zahle, und dieselbe dürfte im Verhältniß zum Kriegsaufwande nicht viel unter 1½ Milliarden Rubel betragen. 10) Bis nach erfolgter Zahlung genannter Kriegsschadigung wird eine russische Armee in Bulgarien zurückbleiben. Die Occupationstruppen wären aus dem der Pforte zu zahlenden Tribut zu erhalten. Auch hätten dieselben über Aufrechterhaltung der Ordnung zu wachen, bis Bulgarien sich eine nationale Armee geschaffen hat.

Diese Friedensbedingungen soll die Pforte angenommen haben, falls übereinstimmende Meldungen aus Constantinopel die Wahrheit berichten. Die peinliche Lage, in der sich namentlich die Bevölkerung Rumeliens befindet, mag am meisten zur Nachgiebigkeit der Pforte beigetragen haben. Schon vor einigen Tagen brachte ein Telegramm die Nachricht, daß 30,000 Menschen zwischen Adrianopel und Constantinopel zerstreut liegen, ohne Hilfsquellen, ohne Obdach, weinend, stöhnend, peinlich ringend inmitten der fürchterlichsten Leiden. Als einen Beweis von ihrer verzweifeltsten Lage führt Midhat Pascha in englischen Blättern folgendes Beispiel an: Unter den Flüchtlingen aus Nisch und Pirot, welche Basardschiff nach schrecklichen Leiden erreichten, um die Eisenbahn zu benützen, befanden sich 80 Familien von Personen von Stande, welche keinen Raum in den Waggons, die im Begriffe waren, abzufahren, finden konnten. Von Verzweiflung überwältigt, legten sich die Greise, die Frauen und Kinder auf die Schienen der Bahn nieder, indem sie es vorzogen, durch die Locomotivräder zermalmt zu werden, als weitere Leiden auszustehen. Es mußte Gewalt gebraucht werden, um sie einem gewissen Tode zu entreißen. — Neben diesem Elend, was wohl sehr zwingend auf die türkische Regierung eingewirkt haben mag, muß sich dieselbe auch sagen, daß trotz alles englischen Säbelgerassels ihr keine Hilfe von dort in Aussicht steht. Noch vor einigen Tagen that man in London, als sollte es Ernst mit den Rüstungen werden, denn das Cabinet stellte zu diesem Zwecke Nachtragscredite in Aussicht. Aber kaum, daß die ersten Friedenssymptome auftauchten, beeilte sich John Bull, aus der gefährlichen Rüstungs-Situation herauszukommen und von London aus der Welt zu verkünden, daß keine Nachcredite gefordert werden würden. Die Engländer sind und bleiben nun einmal Maulhelden, deren Loosung heißt: „Biel Lärm um Nichts!“ Aber auch Rußland hat als Sieger darauf Rücksicht zu nehmen, daß es die Besiegten nicht zur Verzweiflung treiben darf; es muß schon um des Friedensschlusses wegen dafür Sorge tragen, daß das feindliche Land sich im Besitze einer Regierung befindet, die noch Ansehen genug besitzt, um im Namen des Landes Frieden schließen zu können. Als wir Deutsche

Frankreich militärisch niedergeworfen hatten, war es unser höchstes Interesse, es auf's Schnellste politisch so weit zu heben, daß es sich eine Regierung, die mit uns im Namen des Landes Frieden schließen konnte, zu geben vermochte! Rußland darf im eigenen Interesse die Dinge nicht so weit treiben, daß das osmanische Reich während des Krieges in einer inneren Catastrophe zusammenbricht. Denn dann ist ein Friedensschluß zwischen Rußland und der Pforte nicht möglich; dann würde Europa ein erb-schaftliches Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Großsultans einzuleiten haben. Jenen militärischen Heißspornen, welche etwa dem Kaiser Alexander den Rath ertheilen möchten, keinen Waffenstillstand zu gewähren, sondern erst in Constantinopel einzuziehen und dort den Frieden zu dictiren, wird von Seiten der Diplomatie bedeutet worden sein, daß Rußland in Constantinopel vermuthlich Niemand finden möchte, um Frieden zu schließen, und daß Europa dem Einzuge der Russen in Constantinopel zwar mit dramatischem Interesse zuschauen, aber alsbald die Aufforderung, es wieder zu räumen, an Rußland ergehen lassen würde!

Da in Oesterreich die Ausgleichsverhandlungen von keinem Flecke wollen, hat das Ministerium Auersperg seine Entlassung eingereicht. Es fragt sich aber, ob eine Persönlichkeit sich findet, welche das Erbe Auersperg antreten und den arg verfahrenen Ausgleichskarren wieder in's Geleise zu bringen vermöchte. Lehnt der Kaiser das Entlassungsgesuch ab, dann werden sicherlich neue Verständigungsversuche mit Ungarn eingeleitet. Jedenfalls aber dürfte alsbald vor Allem eine bedeutende Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums angestrebt werden, und einer solchen müßte, wie man glaubt, auch eine weitere Verlängerung des deutsch-österreichischen Zollvertrages folgen. Inzwischen wird auch Andrassy scharf mitgenommen.

Dem neuen Könige von Italien drohen jetzt von allen Seiten Proteste. Wie nämlich der „Times“ aus Rom telegraphirt wird, erwartet man dort in Kurzem eine päpstliche Anrede, betreffend das Ableben Victor Emanuels sowie die Thronbesteigung König Humberts; und der Pariser „Français“ meldet sogar schon, daß Staatssecretär Simerni an den Pariser Vertreter des päpstlichen Stuhles einen Protest gegen die Ausrufung des Königs Humbert zum König von Italien gesandt habe. Dem „Pester Lloyd“ zufolge bereitet aber auch das „Cabinet“ des Ex-Königs Franz von Neapel einen Protest gegen den Regierungsantritt Humberts in beiden Ländern vor. In dem bezüglichen, von dem Sicilianer Antonio Spinelli und dem Ministerpräsidenten des Neufürstenthums dem Minister-Staatssecretär de Mattino gegengezeichneten Act in unserm Reichsarchiv niedergelegt werde als ein ewiges Denkmal unseres Wissens, Recht und Gerechtigkeit der Usurpation entgegenzuhalten.“ Da die Regierung des Ex-Königs keine diplomatische Vertretung an den Höfen mehr besitzt, ist man einigermaßen darauf neugierig, durch wessen Vermittelung das Actenstück denselben mitgetheilt wird. In vieler Hinsicht sehr lehrreich für die Feinde der kirchlichen Freiheit in Deutschland ist ein Blick

anf
Kir
refo
Deu
im
mei
zu
ohn
Ge
6
Dun
Fran
eine
Dier
Umf
Beb
für
allei
der
Dass
Smi

entst
Ram
ohne
gebra
nicht

Sigu
zahl
selber
Kain
pulve
die
enthie
„über
und
Besch
practi
mitzu
getrag
gewon
Geleg
Refer
tenen
samme
lich
läuter
N
ein sch
berzeic
Männ
efähr
Lagen
on S
le rei
olgun
Berein
Demm
Beise
urch

auf die gegenwärtigen Zustände der protestantischen Kirche in Frankreich. Auch in der dortigen reformirten Kirche wird nämlich, ganz wie in Deutschland, der Mangel an Pfarramts-Candidaten immer fühlbarer. In 507 reformirten Pfarrgemeinden Frankreichs sind im Ganzen 610 Stellen zu vergeben. Zur Zeit aber sind 55 Gemeinden ohne Seelsorger und außerdem sind in den größeren Gemeinden, welche mehrere Pastoren haben, noch 6 Stellen unbesetzt. Es fehlen also bereits 10 vom Hundert. Da die besten kalvinistischen Familien Frankreichs es von jeher als eine Ehre und als eine Pflicht angesehen haben, ihre Söhne in den Dienst der Kirche eintreten zu lassen, so kann der Umstand, daß die Pastoren schmale, den wachsenden Bedürfnissen wenig entsprechende Gehälter beziehen, für die Abnahme der Theologie-Studirenden nicht allein verantwortlich gemacht werden.

Frankreich sendet ein Geschwader zum Schutz der französischen Staatsangehörigen nach der Levante. Dasselbe führt Landungstruppen mit und soll nach Smyrna beordert sein.

S a c h e n.

Bischofswerda, 29. Jan. Gestern Mittag entstand in einer Tischlerwerkstatt auf der äußeren Ramenzer Straße ein kleiner Brand, welcher sofort ohne Mühe gedämpft wurde. Die schnell herbeigebrachten Spritzen der Bürgerfeuerwehr brauchten nicht in Thätigkeit gesetzt werden.

△ Demitz, 27. Januar. In der heutigen Sitzung des hiesigen landw. Vereins wurden wieder zahlreiche Eingänge erledigt und über einzelne derselben längere Referate gegeben, wie z. B. „über Kainit als Düngemittel“; „über Aseptine oder Milchpulver“ — davon eine Probe eingesendet worden, die jedenfalls als Hauptbestandtheil Salicylsäure enthielt —; „über Schlämpemaufe des Viehes“; „über die Wunderschrecke und deren Vertilgung“ und „über Stallmist und künstlichen Dünger“. — Beschlossen wurde, die neue landw. Zeitung „Der practische Landwirth von Dr. Freiherr von Canstein“, mitzuhalten. — Ein aus der ersten Nummer vortragener Artikel: „Ueber die Kasse und das daraus gewonnene Gespinnst, sowie weitere Producte“, gab Gelegenheit zur weiteren Aussprache; ebenso ein Referat eines im landw. Verein zu Lodwitz gehaltenen Vortrags: „Ueber Kohlenstoff und seine Zusammensetzungen und verwandte Stoffe“, wozu namentlich Herr Reilhau aus Bischofswerda vortreffliche Erläuterungen und Ergänzungen gab.

Neukirch a. D. Aus hiesiger Gemeinde ist ein schöner Act von Pietät und christlicher Liebe zu verzeichnen. Dem hier bestehenden christlichen Männervereine, der sich die Aufgabe stellt, sittlich gefährdeter Kinder sich anzunehmen, wurde in diesen Tagen von der Patronatsherrin Freifrau Oppen von Huldenberg geb. Gräfin zur Lippe-Biesterfeld die reichliche Gabe von 3000 Mark zur Weiterverfolgung seiner edlen Zwecke übergeben. Genannter Verein steht derzeit unter Leitung des Herrn Pfarrer Benmann, welcher in thatkräftiger, fürsorglicher Weise für die Zwecke desselben eintritt; da nun durch eine vor 2 Jahren von dem Vereine veran-

staltete Verloosung von Seinemnaren demselben ein Reinertrag von 2500 Mark entstanden, so ist er durch solche Vermehrung seines Fonds erfreulicherweise der Verwirklichung eines seiner Hauptziele näher gerückt. — Man ist zu dem Entschlusse gekommen, in Neukirch eine Kinderbewahranstalt zu gründen und dürfte eine derartige Einrichtung um der hiesigen localen Verhältnisse willen am Zweckentsprechendsten sein, da dieser Ort sehr umfangreich und zu einem großen Theile von Weber- und Arbeiter-Familien bewohnt wird. Obengenannter Verein gedenkt nun die Verwirklichung dieses Zieles durch Erwerben eines geeigneten Bauplatzes in die Hand zu nehmen und möge darum Gottes reichster Segen auch in der Zukunft über diesem Werke walten!

(B. R.)

△ Umschau in der Lausitz, 27. Jan. Den 23. sind in Commerau bei Ritz die Gebäude des Tischlers Mithin abgebrannt und dabei u. A. 2 Ziegen mit vernichtet worden. — Den 24. d. hat sich zu Friedersdorf bei Zittau der Bergarbeiter Hübner, 44. Jahr alt, erhängt. — Zu Reichenbach (pr. L.) wird seit dem 7. ein Seminarist aus der Liegnitzer Gegend vermisst. Er war an demselben Tage verschwunden, an dem er mit seinen Mitschülern nach den Weihnachtsferien wieder eingetroffen. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bis zum 22. ohne Erfolg. — Zum Vermögen des Mühlenbesizers Müller zu Berthelsdorf ist Concurs eröffnet worden. — Eine Briefftasche mit Werthpapieren, die in der Baugner Gegend verloren, ist trotz des mehrmaligen Ausschreibens von 150 Mark Belohnung noch nicht wieder an den Verlustträger zurückgegeben worden. — Den 23. hat der Kaufmann Herr Böttner in Ramenz den Tag festlich begangen, an dem er vor 60 Jahren das Bürgerrecht daselbst erworben.

Die Bergkellerjagd, die letzte der großen königlichen Hasenjagden für heuer, an welcher sowohl Se. Majestät König Albert, als Se. Hoheit Prinz Georg in Begleitung einer größeren Zahl geladener Cavaliere Theil nahmen, und welche die Fluren von Räcknitz, Zschertnitz, Strehlen und Reich berührte, hat am Sonnabend Vormittag 9 Uhr am Bergkeller begonnen und in der vierten Nachmittagsstunde am sogenannten wilden Viertel des Großen Gartens geendet. Auf der Strecke lagen insgesammt 245 Hasen.

Die immer mehr zunehmende Verfälschung der Nahrungs- und Genussmittel hat die Apotheker des pharmaceutischen Kreisvereins des Regierungsbezirks Bautzen veranlaßt, ein Untersuchungsbureau für Nahrungs- und Genussmittel, sowie für tägliche Verbrauchsgegenstände, auch technische Artikel und chemische Fabrikate, zu errichten. Der genannte Kreisverein beabsichtigt, einen ausführlichen Prospect und eine Liste der zu berechnenden Gebühren zu veröffentlichen.

Lessing's Geburtstag wurde am 22. d. M. in Ramenz gefeiert mit Bekrönung des Denkmals. Dazu kam eine freudige Ueberraschung, welche Herr Bürgermeister Dertel in der Rathssitzung durch ein erhaltenes Schreiben bereitete. Nachdem der „deutsche Maler“ E. Lessing, Galeriedirector in Karlsruhe, kürzlich ein Prachtbild nach seinem Meisterwerke

„Bild“ der Stadt verehrt, machte jetzt der Bruder des Gedachten, Herr Stadtgerichtsrath Carl Robert Lessing in Berlin, Haupteigenthümer der „Vossischen Zeitung“, ein sinniges Geschenk mit vier Prachtbildern in schönen Rahmen, nach E. Lessing's Meisterwerken: „Huf auf dem Concil zu Costniz“, „Luther und Dr. Eck in Leipzig“, „Luther verbrennt die Bannbulle“ und „Luther's 95 Sätze zu Wittenberg“. Die Bilder wurden vom Stadtrathe dankbar angenommen zur Zierde des SitzungsSaales und als „ein sichtbares Zeichen der dankbaren Erinnerung, welche die Nachkommen, resp. Glieder der Familie Lessing auch in ihren späteren Generationen der Stadt Rameuz, als der Wiege ihres Glanzes, schulden und bewahren“.

Dresden, 26. Januar. Im neuen Hoftheater wird es nur zwei Classen von Einlaßpreisen geben, nämlich Preise für Opern und größere Schauspiele, und Preise für Operetten, kleinere Schauspiele und Lustspiele. Die Eintrittspreise pro 1 Billet sind also gestellt:

	Große Preise.	Kleine Preise.
Logen des 1. Ranges	Mk 5,50.	Mk 4,50.
Fremdenloge des 2. Ranges	= 5,—.	= 4,—.
Mittellogen des 2. Ranges	= 4,50.	= 3,—.
Seitenlogen des 2. Ranges	= 4,—.	= 2,50.
Proszeniumslogen des 3. Ranges	= 3,—.	= 2,—.
Mittellogen des 3. Ranges	= 2,50.	= 2,—.
Seitenlogen des 3. Ranges	= 2,—.	= 1,50.
1. und 2. Reihe der Mittelgalerie des 4. Ranges	= 1,75.	= 1,25.
Uebrigen Reihen d. Mittelgalerie und Proszeniumsloge des 4. Ranges	= 1,50.	= 1,—.
Seitengalerie, Seitenlogen u. Stehplätze des 4. Ranges	= 1,—.	= —,75.
Mittelgalerie des 5. Ranges	= —,75.	= —,75.
Sitz- und Stehgalerie, auch Proszeniumslogen des 5. Ranges	= —,50.	= —,50.
Proszeniums- und Fremdenlogen	= 6,—.	= 5,—.
Parquetlogen	= 4,50.	= 3,50.
Parquet	= 4,—.	= 3,—.

Wie man dem „Dr. A.“ mittheilt, wird in nicht zu langer Zeit in Neustadt-Dresden ein Centralbahnhofsgebäude für den Personenverkehr auf der Leipzig-Dresdener und sächsisch-schlesischen Bahn errichtet, während eine Hauptstation bei den Trachauer Bergen hergestellt werden soll. Von dieser Station aus würde ein directes Geleis nach der schlesischen Bahn gelegt werden, so daß die Militär-Etablissements in der „Albertstadt“ in unmittelbare Verbindung mit der Leipzig-Dresdener und sächsisch-schlesischen Bahn kommen würden. Zur Zeit führt bekanntlich vom schlesischen Bahnhofs ein todter Strang nach der an der hinteren Seite des Provianthofes gelegenen Feldbäckerei und Dampfmühle, um das Abladen des Getreides und das Einladen des für auswärtige Garnisonen bestimmten Brotes leichter aus bez. in die betr. Eisenbahnwagen zu bewirken.

Herr Geh. Medicinalrath Professor Dr. Ernst Heinrich Weber in Leipzig ist am Sonnabend Abend nach längeren Leiden im 83. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte war das älteste Mitglied des ordentlichen Professorenplenums, dem er seit 1821 angehörte.

Der Correctionär Fuchs, welcher am 17. d. M. beim Transport über die Pirnar Brücke in die Elbe sprang, ist noch nicht aufgefunden worden. Der vor einigen Tagen in der Nähe der Albertbrücke in Dresden angeschwommene Erichnam, dessen

Hände zusammengebunden waren, ist nicht der des gedachten Correctionärs, welcher Letztere während seines Transportes gar nicht gebunden war.

Unter die Räder eines Bahnzugs legte sich am Freitag der Bierausgeber des Bahnhofrestaureurs in Freiberg und ward sofort getödtet; er wählte dazu den Abends nach Bienenmühle abgehenden Zug und vollbrachte seine That an der dem Publikum abgewandten Seite des Zuges, während derselbe schon im Gange war, so daß nur der letzte Wagen ihn traf, aber so, daß der Tod sofort erfolgte.

Vom Kriegsschauplatz.

Nachrichten über kriegerische Ereignisse sind nicht eingelaufen, obgleich eine officielle russische Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstand heute noch nicht vorliegt. Serbien soll infolge dessen auch den Krieg noch fortsetzen. Ob die Russen noch weiter gegen Constantinopel vorrücken, ob die Rumänen noch Widdin bombardiren und über anderes mehr fehlen alle Nachrichten, es scheint, als würden russischerseits jetzt alle Nachrichten unterdrückt. In dessen gewinnt der griechische Aufstand in Thessalien immer mehr an Ausdehnung und sind die Griechen selbst nicht mehr von der Unterstützung ihrer Glaubensgenossen in der Türkei abzuhalten. In Athen haben wiederholt große Demonstrationen für den Krieg stattgefunden. Am Sonntag sammelte sich eine große Menschenmenge in den Straßen und zog vor die Wohnungen der Minister, vor denen man lärmte und schrie. Das Militär schritt ein, machte mehrere Angriffe und zerstreute die Menge. — Ungeachtet der großen Eisblöcke, welche die Donau treibt, verkehrt eine mächtige Dampffähre mit einer Tragkraft von 250,000 Kilogr. zwischen beiden Ufern und sichert dadurch die Verproviantirung der russischen Armee. Auf den Werften von Simniza herrscht die größte Regsamkeit und ist dieser Tage eines von den zehn dort im Bau befindlichen Dampfbooten fertig und dem Verkehr übergeben worden. Außerdem erwartet man aus Frankreich fünf dort bestellte Remorqueure. An der Errichtung einer zweiten Dampffähre wird eifrigst gearbeitet.

Wien, 28. Januar. Der „Politischen Corresp.“ wird aus Constantinopel gemeldet, bis zum 27. d. Mittags sei die officielle Anzeige von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien noch nicht auf der Pforte eingetroffen gewesen. Uebrigens sei diese Verzögerung wahrscheinlich nur der Ueberfiedelung des russischen Hauptquartiers und der türkischen Bevollmächtigten nach Adrianopel zuzuschreiben, wo, wie bereits gemeldet, die Unterzeichnung stattfinden solle. — Aus Bukarest, den 28., wird derselben Correspondenz telegraphirt, die Rumänen hätten am Sonnabend außer dem durch drei Redouten vertheidigten Dorfe Emirban auch die türkischen Positionen bei Kupcaz und Capitanobtscha unter erheblichen Verlusten mit Sturm genommen. Die Rumänen hätten die Türken aus allen vorgeschobenen Werken von Widdin vertrieben, das heute vollständig eingeschlossen sei. — Aus Cetinje, den 28. d., berichtet die „Polit. Corresp.“: Gestern ergab sich das Fort Lesendra den Montene-

grünern; diese rückten gegen Stutari vor. Der Commandant von Stutari, Ali Saib Pascha, dürfte von der Bevölkerung gezwungen werden, sich mit den Truppen zurückzuziehen.

Vermischtes.

— Daß Fuchsjagden für die Jäger nicht immer harmlos ablaufen und daß bisweilen von einem Verhältniß zwischen Beute und dem Aufwand an Mühe und Kosten geschweige von Gesundheit und Leben der Jagenden gar keine Rede mehr ist, ergibt sich aus einem Bericht über die am 5. Januar in Harrington zu Ehren der Kaiserin von Oesterreich stattgefundenene Fuchsjagd. Nachdem der Fuchs aufgejagt worden, begann die Verfolgung über einen Bach, wobei Mehrere in denselben fielen; zwei Damen und ein Major konnten sich nur mit Mühe aus einem tiefen Loch im Flußbett herausarbeiten. Darnach stürzte das Pferd einer anderen Dame; als man sie bewußtlos in einen eben herankommenden Wagen heben wollte, bemerkte man, daß sich darin bereits der schwer verletzte Graf Clam-Gallas befand. Außerdem wurden noch zwei Herren durch Stürzen erheblich beschädigt. Und der Fuchs?

— Am Sonnabend Vormittag fand auf der Strecke der Charlottenburger Pferdebahngesellschaft vom Brandenburger Thor bis nach Westend die offizielle Probefahrt der Schweizerischen Tramway-Locomotive von Charles Brown in Winterthur statt und zwar mit noch günstigerem Erfolge als beim ersten Versuch. Obgleich die Schienen mit Eis überzogen waren — um die Leistungsfähigkeit der Maschine vollständig zu erproben, hatte man Sand absichtlich nicht gestreut — so ging die Fahrt dennoch äußerst leicht von Statten und wurde die ganze Strecke vom Thore bis nach Westend in 34 Min. zurückgelegt, wobei der Spandauer Berg sehr leicht und mit einem Verlust von nur 3 Pfund Dampf genommen wurde. An der Fahrt theilnahmen sich 64 Personen, worunter sich die Herren Polizeipräsident von Madai, der Polizeidirector von Salbern, der Commissar für das öffentliche Fuhrwesen, Hauptmann von Alberts, mehrere Techniker des Polizeipräsidiums, einige Räte des Handelsministeriums und viele Fachmänner befanden. Die Fahrt wurde im schnellsten Tempo zurückgelegt und bewährten sich die schon bei der ersten Fahrt bewiesenen Vorzüge bezüglich der Sicherheit und Leichtigkeit des Betriebes aufs Glänzendste. Die großen Kurven am Knie und am Schlosse wurden mit unverminderter Kraft und ohne die geringste Erschütterung durchfahren. Noch besondere Anerkennung verdient der gewiß beachtenswerthe Umstand, daß auf der bedeutenden Strecke Weges hin und zurück keine frische Speisung der Maschine nothwendig wurde. Sämmtliche Theilnehmer der Fahrt sprachen sich nach Schluß derselben einstimmig dahin aus, daß sich nunmehr die Frage des Dampfbetriebes auf Tramways im günstigsten Sinne erledigt habe.

— Die beiden Mitglieder der Raumburger freiwilligen Feuerwehr Zimmergeselle Rödiger und Handarbeiter Kehm wurden am 23. Januar jeder zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, und zwar wegen wiederholter Brandlegungen. Die Genannten

haben zu verschiedenen Zeiten nicht weniger als 6 Mal Feuer angelegt, hiervon in 3 Fällen leider mit Erfolg; der materielle Schaden dieser Feuerbrünste (meist Scheunenbrände) stellt sich auf 100,000 Mark. Die Haupttriebfeder der Verbrecher war Eigennutz; die Beiden wollten sich das Wachtgeld verdienen, welches mit 3 Mark 25 Pf. per Tag auf die jedesmalige Dauer von etwa 3 Tagen nach jedem Brandfall erworben werden kann.

— Nach Mittheilungen der „Hongk. Press“ aus Hongkong vom 23. Decbr. v. J. hat daselbst auf einem an der Werfte liegenden Schiffe eine furchtbare Dampfessel-Explosion stattgefunden. Der Dampf drang in die Chinesenkaajüten und richtete große Verheerungen an, 12 Mann fanden sofort ihren Tod und 64 Schwerverwundete wurden nach dem Hospitale geschafft, von denen wohl die größere Anzahl ebenfalls sterben wird. Eine Anzahl Personen, welche mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten, brachte man theils nach dem Lung-Wah-Hospitale, theils nach ihren Wohnungen. Nur ein Europäer, der zweite Ingenieur, Hr. W. Haggat, wurde getödtet. Der Anblick, den das Verdeck des Schiffes nach dem Unglücke bot, war ein entsetzlicher. Das Hilferufen und das Stöhnen der Verwundeten herzerreißend. Viele der Unglücklichen starben schon während des Transportes unter herzerreißendem Klagegeschrei. Im Ganzen befanden sich 172 Chinesen an Bord. Eine Anzahl der Verletzten waren Kulis, welche, sobald der Dampfer anlegte, an Bord eilten, um Passagiergepäck weiter zu transportiren. Der spätere Polizeibericht sagt, daß 70 Personen ihren Verwundungen erlegen sind.

— Der Werth der Einfuhr der hauptsächlichsten britischen Roh-Erzeugnisse und Fabrikate nach Deutschland in der Zeit vom 1. Januar bis Ende November 1877 wird auf rund 262,8 Millionen Mark gegen 280,4 Millionen Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres beziffert. Es ist dies also eine Verminderung um 17,6 Millionen Mark oder etwa 6 Proc. Die hauptsächlichsten Einfuhr-Artikel waren Baumwollengarn für 45,751,970 Mark, Baumwollwaaren für 23,864,580 Mark, Wollengarn für 33,522,480 Mk., wollene Tücher und Decken u. für 21,731,640 Mark, Kammwollwaaren für 10,576,060, Mark, Roheisen für 12,893,120 Mark, Dampf- und sonstige Maschinen für 13,913,940 Mark, Kohlen und Coles für 17,997,420 Mark.

— In mehreren einsam gelegenen Orten Siebenbürgens ist der Schulbesuch sistirt worden, der zahlreichen Wölfe halber, die umherstreifen.

— Unterm 24. d. wurde der Berliner Polizeidirection aus Bukarest telegraphirt, daß dort neuerdings einem Kaufmanne Werthpapiere in der Höhe von 250,000 Francs entwendet worden sind.

— Ein Schalk foppte jüngst die Zollwacht in Höchst (Schweiz) indem er einige Kübel Wasser in Zuckerhutform gefrieren ließ und die Eisstücke wohl in Papier verpackt auf die Rheinbrücke legte. Der Finanzwächter entdeckte die Contrebande und trug den Fang schnell in die Zollstube, wo am Morgen darüber abgeurtheilt werden sollte. Anderen Tages aber waren die Zuckerhüte verschwunden und die Zollstube stand voll Wasser.

London. Endlich ist der vielbesprochene Obelisk, „die Nabel der Kleopatra“, am 21. d. M. in der englischen Hauptstadt angelangt. Bekanntlich ist derselbe ein Geschenk Ali Paschas von Aegypten an die Engländer. Vor Jahrzehnten noch lag er im Sande vergraben, Niemand fand sich, den kostspieligen Transport des Obeliskens von den Ufern des Nils nach dem Themsestrand zu bestreiten, bis endlich ein patriotischer Brit sich bereit erklärte, die Transportkosten (ca. 25,000 Estl.) tragen zu wollen.

Am 16. d. Mts. verstarb die älteste Frau der Stadt Finsterwalde (Nieder-Kaufitz), Frau Johanna Wilhelmine Seydel, geb. Bauer, in einem Alter von 88 Jahren und $\frac{1}{2}$ Monaten. Sie war die Stammutter einer so zahlreichen Familie, daß ähnliche Fälle wohl zu den Seltenheiten gehören

dürften. In ihrem Sarge trauerten hundertundacht- und zwanzig (128) Familienglieder und zwar 5 Töchter, 3 Schwiegersöhne, 1 Schwiegertochter, 54 Enkel und Enkelinnen, 64 Urenkel beiderlei Geschlechts und eine Ururenkelin. Im Tode vorangegangen waren ihr bereits der Gatte, 4 Kinder, 3 Schwiegersöhne, 15 Enkel und 53 Urenkel, zusammen 76 (sechshundsebenzig) Personen. Wie viel Leid und wie viel Freude hat diese Frau erlebt, da sie an den Schicksalen jedes Einzelnen ihrer Familie den innigsten Antheil nahm und bis an ihr Ende der ehrwürdige und verehrte Mittelpunkt ihrer zahlreichen Nachkommenschaft blieb.

(Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden).
Altstadt: Mittwoch: Der Königsleutnant. Freitag: Der Freischütz. Sonnabend: (Erste Vorstellung im neuen Hoftheater). Prolog. Festouvertüre. Iphigenia auf Tauris.
Neustadt: Donnerstag: Größenwahn. Freitag: Sie ist wahnsinnig. Eine Partie Piquet.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Handelslehrausstatt zu Bautzen.

Beginn des neuen Cursus am 29. April d. J. Prospekte und alles Nähere durch Herrn Director Sturm. Anmeldungen baldigst erbeten.
Bautzen, im Januar 1878.

Die Schuldeputation der Kaufmanns-Zinnung.

Die Kleider-Halle

von **J. C. Marschner** am Markt und Ecke der Herrmannstraße in Bischofswerda

empfiehlt nebst fertiger Herren-Garderobe nachstehende Artikel nur in guter Waare zum allerbilligsten Preis:

Stoffe, schon von à Meter 3 Mk. 50 Pfg. (à Elle 2 Mk.) an,
Wollne und Baumwollne Futterstoffe,
Rockzeuge u. Kessel in verschiedenen Mustern,
Barchent in allen Farben,
Leinwand in weiß, blau und roh,
Leinene Schürzen in blau und gedruckt,
Buntleinenne Bettüberzüge und Inlette,
Tisch-, Hand- und Taschentücher,

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Schürzenband in blau und gestreift,
Weißes Band in allen Breiten,
Gurt- und Gürtelbänder,
Hosenträger, große und kleine,
Kleider- und Rockschuuren,
Schnürsenkel in weiß und schwarz,
Knöpfe verschiedener Art,
Zwirne in Strähnen und Röllchen,
Watte und fertige Leinen-Schürzen.

D. D.

Tuch- und Buckskin-Lager.

Ich empfehle mein Lager von Tuch und Buckskin in allen Mustern und Farben dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung und versichere, neben reeller Bedienung, die billigsten Preise zu stellen.

Haimund Richter in H. arthau.

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleidende)! Heilanstalt v. Dr. K. Weller
in Dresden (Pragerstr. 31). Gegen 30,000 Kranke behandelt,
über 300 Staarblinde geheilt. (Auch künstliche Augen.)
Dr. Weller wird Sonnabend, d. 2 Febr., Nachm. v. 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Uhr in Bischofswerda (gold. Engel) sein.

Nahrungs-Verkauf

Eine Häuslernahrung in gutem Zustande befindlich, mit 4 oder 7 Scheffel Geld, ist sofort zu verkaufen
in Gossern Nr. 12 bei Gaußig.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten
Italienischen Honig-Seife
vom Apotheker **A. Sperati** in Lodi
in Original-Päckchen à 25 und 50 Pfg. ist soeben wieder bei mir eingetroffen.
Fr. May.

Das massive Haus Nr. 209b in
Nieder-Neukirch ist veränderungshalber sofort
herbergsfrei zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer
August Förster daselbst.

Einen noch in brauchbarem Zustande be-
findlichen einspännigen **Wirthschafts-
wagen** sucht zu kaufen

die Glasfabrik Demitz.

Scheuerlappen

gesäumt 100/70 Stm.

20 Stück 5 Mark, per Post franco,
gegen Nachnahme des Betrages.

Bielefeld. **C. Schür.**

Circa 18 Schock weiße Hausleinwand, flächene
schwach und stark, sowie auch mitte schwach und
stark (vollständig aus gutem Handgarn) ist zu ver-
kaufen beim Weber **Ernst Sauer** in Rammenau
(Waldscheibe).

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Die Buchdruckerei

VON
Friedrich May

liefert elegant, correct u. billigst:
Adress-, Visiten-, Wein-, Speise- u. Ein-
ladungs-Karten, Avisbriefe, Rechnungs-
formulare, Circuläre, Packet-Adressen,
Frachtbriefe, Bestellzettel, Wechsel- und
Quittungsformulare, Programme, Tabellen,
Firmen auf Briespapier u. Couverts etc.

Stammbuch-Verzierungen

in größter Auswahl empfiehlt im Ganzen und Ein-
zelnen billigst
Friedrich May.

Preiselbeeren

in Zucker eingesotten zum sofortigen Genuß empfiehlt
Curt Löw, Rosengasse.

L e d e r.

Schuhmacher, Sattler, Maschinenbauer, Riemer,
Buchbinder u. finden auf meinem Lager die voll-
ständigste Auswahl aller Ledersorten. Preise billigst
für nur beste Qualitäten. Verkauf im Ganzen als
auch in einzelnen Fellen und in Ausschnitt. Ver-
sandt nach Auswärts prompt.

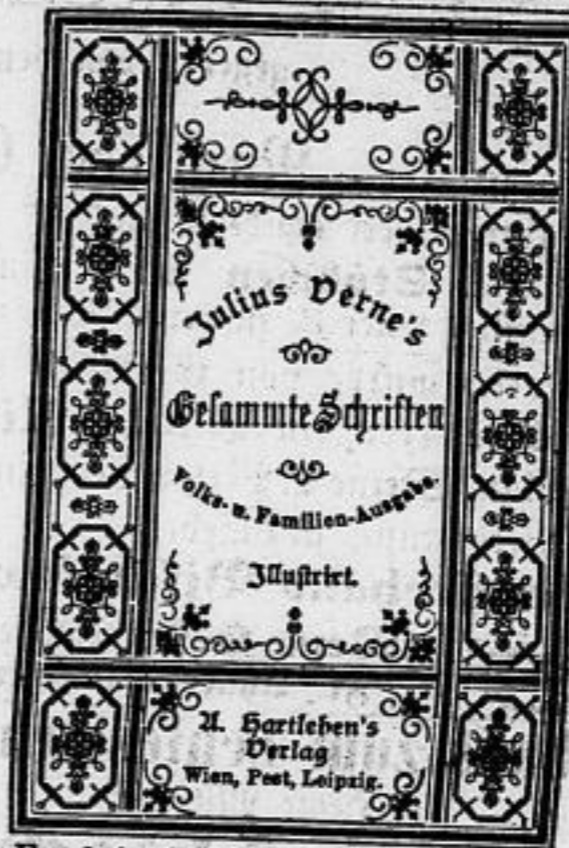
Oswald Ritschmann,
Lederhandlung Bilschowsberda, gr. Kirchgasse.

Das 120 Seiten
starke Buch: **Sicht und**

Rheumatismus

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur
Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen
Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt
von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig.
Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen
Heilerfolge der darin empfohlenen Cur.

Eine Decimalwaage, sowie ein kleiner eiserner
Ofen sind zu verkaufen bei **Moriz Dresler,**
Rammenau Nr. 66.



Erscheint in 100 illustr. Lieferungen
à 25 Kr. 5. W. = 50 Pf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bei Friedr. May in Bischofswerda

sind zu haben:

Amtskalender für Gemeindevorstände und
Standesbeamte im Königreich Sachsen.
Preis: 1 Mark 50 Pfg.

Löbe, Kalender für die sächsischen Haus- und
Landwirthe. Preis: 2 Mark.

Deutscher Forst- und Jagdkalender.
Preis: 3 Mark.

Feuer!

Für eine der ältesten deutschen Feuer-
versicherungs-Anstalten wird für **Bischofs-
werda und Umgegend** ein tüchtiger leistungs-
fähiger **Vertreter** unter günstigen Bedingungen
gesucht. Offerten unter „G. St.“ **postlagernd**
Leipzig erbeten. (H 329 bp)

Ein Logis, bestehend aus 3 heizbaren Stuben,
Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu ver-
mieten und Johanni zu beziehen. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Verloren

wurde vom Vogelsteiche nach dem Bürgersteiche ein
Schlittschuh. Gegen Belohnung abzugeben
Bauerner Straße 74,

Lehngericht zu Burkau.

Nächsten Sonntag, den 3. Februar 1877:

Karpfenschmauß und Ballmusik

für Verheirathete, Heinrich Gneuß.

wozu ergebenst einladet

Erbgericht zu Uhyß a. L.

Nächsten Sonntag, den 3. Februar,

Gesang-Concert,

gegeben von dem Männer-Gesang-Verein zu G o d a.
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert findet Ball statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Ernst Paul.

Ein möbl. Stübchen sofort gesucht.Adr. werden brieflich unter B. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Verloren wurde von Goldbach bis Bahnhof Bischofswerda ein goldener Ring, drei Reifen, blaue Steine u. Perle (Bergischmeinnicht). Gegen Belohnung abzugeben

Chausseehaus Bischofswerda.

Neue Sefen empfiehlt
Fr. Ahner, Ramenzer Straße.

Gasthaus zum Schlesischen Hof.

Heute Mittwoch

Schweinschlachten.

Früh von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Leber-, Blut- und Grükewurst, Abends Pratzwurst mit Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet A. Kubner.

Schänkwirthschaft zu Belmsdorf.

Nächsten Sonntag, den 3. Februar,

Karpfenschmauß und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Wilhelm Gundel.

Achtung!

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Versammlung sämtlicher fremden Gefellen in
Schneider's Restauration
Bautzner Straße.

Burkauer Revier.

Rückständige Holzgelder von den Revieren Burkau-Demitz und Leipsberg werden vom 15. Februar 1878 an gerichtlich eingezogen.

Forstb. Burkau, am 26. Jan. 1878.

A. Hauptmann.

Heute Mittwoch die jüngsten Sefen bei Louis Meißner, Ramenzer Straße.

Liedertafel. Heute Dienstag 8 Uhr Übungsstunde. D. B.

Militärverein Burkau u. Umgegend.

Nächste Versammlung findet erst Sonntag, den 10. Februar, statt.

Der Vorstand.

Die Verlobung seiner Tochter Marie mit Herrn Chaussé-Inspector Emil Friedrich in Bautzen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Belmsdorf, den 27. Jan. 1878.

Bernhard Paessler.

Marie Paessler,

Emil Friedrich

e. s. a. V.

Warnung!

Wenn diejenige bekannte Person in Hartbau sich noch einmal erdreistet, meine Gänse unbefugter Weise zu rupfen und zu quälen, so werde ich dieselbe auf gerichtlichem Wege belangen lassen.

Karl Berstein.

Ramenzer Producten-Preis vom 24. Januar 1878.
pr. Hektoliter Weizen 10 Mk. 60 Pf. bis 10 Mk. 80 Pf.
Roggen 7 Mk. 30 Pf. bis 7 Mk. 50 Pf. Gerste 8 Mk. 85 Pf. bis 8 Mk. 92 Pf. Hafer 6 Mk. 40 Pf. bis 7 Mk. — Pf. Erbsen 10 Mk. 58 Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 1 Mk. 80 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 25. Januar 1878.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 210—228 Mk., braun 195—215 Mk., Roggen 150—155 Mk., Gerste 175—190 Mk., Hafer 130—145 Mk., Spiritus pr. 100 Liter — G.

Bautzner Producten-Preis vom 26. Januar 1878.
Weizen pro 50 Kilogr. 10 Mk. 12 Pf. bis 11 Mk. 61 Pf.
Roggen : 50 : 7 : 59 : : 7 : 72 :
Gerste : 50 : 8 : 69 : : 9 : 23 :
Hafer : 50 : 6 : 69 : : 7 : — :
Butter | in Baugen 1 Mk. 80 Pf. 2 Mk. — Pf.
à Kanne | : Bischofswerda 1 : 70 : bis 1 : 90 :

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Vermischtes.

— Im Etatsjahr 1876/77 wurden nach den statistischen Aufstellungen im deutschen Reiche Rekruten in der Armee eingestellt: in Preußen 86,670, Baiern 17,057, Sachsen 7859, Württemberg 6241, Baden 4987, Hessen 2776, Mecklenburg-Schwerin 1646, Sachsen-Weimar 1024, Mecklenburg-Strelitz 354, Oldenburg 565, Braunschweig 914, Sachsen-Meiningen 656, Altenburg 556, Coburg-Gotha 626, Anhalt 647, Schwarzburg-Rudolstadt 261, Schwarzburg-Sondershausen 248, Waldeck 206, Reuß ältere Linie 169, Reuß jüngere Linie 315, Schaumburg-Lippe 103, Lippe 377, Lübeck 107, Hamburg 411, Bremen 196 und Elsaß-Lothringen 4826; zusammen 140,197 Mann.

— Ein beklagenswerthes Unglück hat sich am 22. d. in Paris zwischen der Place du Trône und Montreuil, an der Stelle, wo die Rue d'Aron und die Gürtelbahn sich kreuzen, zugetragen. Ein Tramway-Wagen, der nach Montreuil fuhr, wartete vor der geschlossenen Gitterthür des Schienenweges, bis ein von Vincennes nach Courcelles fahrender Güterzug vorüber war. Gleich darauf öffnete der Weichenwärter Lemohne das Thor und schritt über die Schienen, um auf der entgegengesetzten Seite dasselbe zu thun. Aber der Mann hatte nicht bedacht, daß auf den langen, langsam fahrenden Güterzug in entgegengesetzter Richtung ein Personenzug der Gürtelbahn folgen mußte. Dieser brauste mit voller Dampfkraft daher, als eben der Tramway-Wagen mit den Rädern zwischen den Schienen stand; die Locomotive zertrümmerte das Pferdefuhrwerk, die Waggons folgten durch die gewaltsam gebrochene Bahn, Schrecken und Zerstörung zurücklassend. Die Pferde, die schon über die Schienen hinaus waren, hatten keinen Schaden genommen, sie waren bei Seite geschleudert worden und, von der Angst getrieben, bis nach Montreuil gelaufen, wo man sie auffing; der Kutscher und ein Mann, der auf der Imperiale gesessen, lagen verstümmelt am Boden,

letzterer von der Locomotive geköpft, der Kutscher mit von oben nach unten gespaltenem Schädel, nicht weit von ihnen der Weichenwärter Lemohne, lebend, aber in einem schrecklichen Zustande, ein von Schmerzen gefolterter Körper ohne Beine, den man sogleich nach dem Hospital Saint-Antoine brachte. Von drei anderen Personen, die mitgefahren waren, hatten zwei schmerzhaft, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen und eine dritte, ein junges Mädchen, sich spornstreichs, und ohne eine Spur zurückzulassen aus dem Staube gemacht.

— Der Ausbruch der Cholera in Mekka und dem nahe gelegenen Hafenorte Djeddah am Rothen Meere stellt sich nach den beim kaiserlich deutschen Gesundheitsamte eingegangenen Nachrichten als ein recht heftiger und bezüglich der Weiterverbreitung nach Aegypten nicht unbedrohlicher heraus. Am 23. December in Mekka ausgebrochen, forderte die Krankheit schon am folgenden Tage 102 Opfer und bis zum 30. December waren ihr 494 Personen erlegen, in Djeddah 160; für alle von dort in Suez ankommenden Schiffe ist eine Quarantäne zu Tor errichtet, in welcher bis zum 8. Januar erst ein Todesfall an Cholera sich ereignete.

— Wie man der „N. F. Pr.“ aus Mailand telegraphirt, sind bei dem am 24. d. Mts. für den verstorbenen König Victor Emanuel abgehaltenen Todtenamte im Mailänder Dome insolge des furchtbaren Gedränges sechszehn Personen verunglückt; fünf blieben todt und elf wurden mehr oder minder schwer verwundet.

— Das Gotthardt-Hospiz ist ein gar merkwürdiger Gasthof, der viel mehr giebt als nimmt. Vom 1. October 1876 bis 1877 haben die dortigen Mönche 15,652 arme Reisende, die von Deutschland nach Italien oder umgekehrt wanderten, mit 52,783 Portionen Lebensmitteln, resp. mit Kleidungsstücken versehen und außerdem 143 Halberfrostene und Kranke aufgenommen und gepflegt. Sie schlossen ihre Jahresrechnung mit einem Deficit von etwa 400 Francs.

Amtliche Bekanntmachungen.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden die nachgenannten Personen als Geschworne bezugsweise für die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode allhier ausgelost.
B a u e n , den 23. Januar 1878.

Der Director des Königl. Bezirks-Gerichts.
von Mücke.

A. Hauptgeschworne:

- | | |
|----------------------------|--|
| 1) Nr. 12 der Jahresliste: | Diebrach , Traugott, Rittergutsbesitzer auf Lehndorf, |
| 2) = 72 " | Käferstein , Adolf, Rittergutspächter in Dhorn, |
| 3) = 155 " | Baron von Warburg , Erich, Güterdir. u. Landesältester a. D. zu Herrnhut. |
| 4) = 137 " | Schmaß , Carl August, Rittergutsbesitzer auf Schmölln, |
| 5) = 46 " | Hänisch , Albert, Kaufmann in Sohland a. Sp., |
| 6) = 160 " | Wiedemann , Carl Friedrich, Kaufmann in Wbbau, |
| 7) = 51 " | Heiber , Erwin, Rittergutsbes. auf Birkau, |
| 8) = 108 " | Pache , Gottfried, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Reutnig. |
| 9) = 35 " | Giesner , Guido, Rittergutspächter in Lautitz, |
| 10) = 30 " | Fasolt , Ernst Julius, Fabrikant in Ebersbach, |
| 11) = 78 " | Körner , Carl August, Mühlenbesitzer in Waltersdorf, |
| 12) = 56 " | Hempel , Carl Ferdinand, Gutsbesitzer in Burkardsdorf, |
| 13) = 147 " | Stärke , Max Robert, Rittergutsbesitzer auf Tieder-Sohland a. R., |

I.
jüngsten
eiserer,
Straße.
Uebungs-
D. B.
egend.
Sonntag,
Vorstand.
Marie mit
Friedrich
anzuzeigen
378.
essler.
h
Hartbau sich
efugter Weise
dieselbe auf
Berstein.
Januar 1878.
10 Mt. 80 Pf.
Gerste 18 Mt.
Pf. bis 71 Mt.
Pf. Butter
Januar 1878.
228 Mt., braun
Marf. Gerste
Spiritus pr.
6. Januar 1878.
11 Mt. 61 Pf.
7 " 72 "
9 " 23 "
7 " — "
2 Mt. — Pf.
1 " 90 "
Bischofswerda.

- 14) Nr. 53 der Jahresliste: **Heinze, Carl August, Gutsbesitzer in Bischdorf,**
 15) = 42 = " **v. Hartmann, Arno, Rittergutsbesitzer auf Frantenthal,**
 16) = 33 = " **Freude, Oswald, Gutsbesitzer in Niedersriedersdorf,**
 17) = 165 = " **Zachmann, Friedrich August, Gutsbes. u. Gem.-Vorst. in Schönau a. d. E.,**
 18) = 110 = " **Rehbold, Friedrich Gotthold, Rentier in Brettnig,**
 19) = 142 = " **Schneider, Oscar, Rittergutspächter in Pielitz,**
 20) = 139 = " **Schmidt, Herrmann, Kaufmann in Steinigtwolmsdorf,**
 21) = 130 = " **Rößler, August Ferdinand, Gutsbes. und Ortsrichter in Hainewalde,**
 22) = 150 = " **v. Thielau, Heinrich, Rittergutsbesitzer auf Kemnitz,**
 63) = 29 = " **Falke, Friedrich Herrmann, Rittergutsbesitzer auf Döbra,**
 24) = 118 = " **Rehshub, Ferdinand Friedrich Wilhelm, Rentier in Bauzen,**
 25) = 164 = " **Wolf, Carl Gottlieb August, Kretschambesitzer in Spitzcunnersdorf,**
 26) = 119 = " **Reich, Theodor, Rittergutsbesitzer auf Diehla,**
 27) = 40 = " **Gruschwitz, Carl, Eisengiebereibesitzer in Olbersdorf,**
 28) = 26 = " **Graf von Einsiedel, Clemens, Rittergutsbesitzer auf Radibor,**
 29) = 124 = " **Richter, Johann, Gutsbesitzer in Burs,**
 30) = 10 = " **Berndt, Wilhelm Leberecht, Fabrikant in Altgersdorf,**

B. Hilfs geschworne.

- 1) Nr. 13 der Jahresliste: **Melbe, Eduard Deconom,**
 2) = 4 = " **Kießling, Wilhelm, Sparcassendirector,**
 3) = 24 = " **von Jenzschwitz, Christian, Regierungsrath,**
 4) = 14 = " **Zieschang, August, Deconom,**
 5) = 9 = " **Ehrig, Edmund Carl, Commissionsrath,**
 6) = 5 = " **Seehausen, Georg, Bank Syndikus,**
 7) = 3 = " **Kuppert, Gustav, Zahnkünstler,**
 8) = 23 = " **Diehler, Gustav, Hauptsteueramts-Controleur,**
 9) = 18 = " **von Koppensels, Ferdinand, Appellationsrath,**
 10) = 10 = " **Severin, Georg, Zimmermeister,**
 11) = 16 = " **Kanig, Carl Georg Otto, Prof. und Gymnasial-Oberlehrer,**
 12) = 20 = " **von Tümppling, Otto, Regierungsrath,**
 sämmtlich in Bauzen.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Wirthschaftsrendant Paul Heinrich Max Zeicke in Niedergurig als Gutsvorsteher für das Rittergut daselbst eidlich allhier in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Bauzen, den 23. Januar 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
 von Salza.

D. Kupfer.

Neubau der Schule zu Pohla.

Der Neubau der Schule zu Pohla nebst Umbau eines Nebengebäudes soll **Donnerstag, den 7. Februar, Nachmittags um 2 Uhr**, in der Harnapp'schen Restauration daselbst, an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bauzeichnungen, Anschläge und Baubedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht aus. Bauunternehmer, welche diese auf 19,000 Mark veranschlagten Bauten ausführen wollen, ersuchen wir, an obigem Tage sich zur Abgabe ihrer Offerten in Pohla einzufinden.

Der Schulvorstand zu Pohla.

Verkauf der Schule zu Pohla.

Das jetzige Schulhaus zu Pohla soll **Donnerstag, den 7. Februar, Nachmittags nach 3 Uhr**, in der Harnapp'schen Restauration daselbst an den Meistbietenden (jedoch nicht unter 1000 Mark) öffentlich versteigert werden und wird solches für Alle, die dieses Gebäude zum Abbruch für das nächste Frühjahr erstehen wollen, bekannt gemacht.

Pohla, im Januar 1878.

Der Schulvorstand daselbst.

Druck und Verlag von Friedrich Max, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Max in Bischofswerda.